

**Zeitschrift:** Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

**Herausgeber:** Schweizerischer Burgenverein

**Band:** 6 (2001)

**Heft:** 2

**Nachruf:** Franziska Knoll-Heitz

**Autor:** Steinhauser-Zimmermann, Regula

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

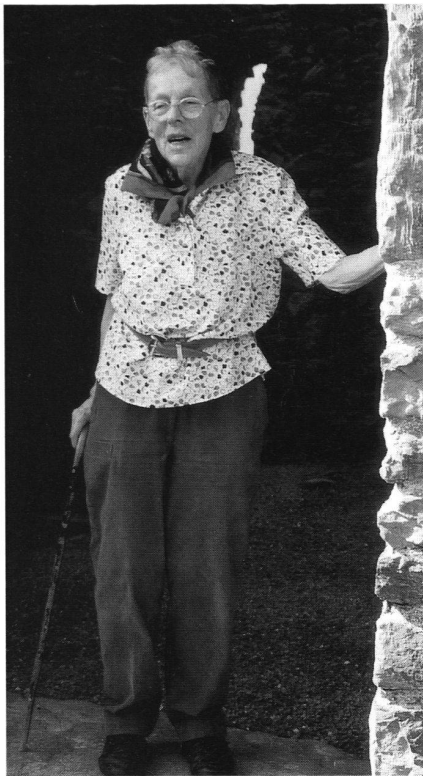
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Franziska Knoll-Heitz †**



*Franziska Knoll-Heitz bei der Einweihung der Erschliessungstreppe auf der Burg Gräpplang am 2. Juni 1999.*

14. Juni 1910–25. März 2001

Wer sich mit st.-gallischer, thurgauischer oder appenzellerischer Burgenarchäologie befasst, stösst unweigerlich auf Franziska Knoll-Heitz. Sie ist mit fast allen grösseren Burgengrabungen zwischen 1930 und 1990 verbunden.

Franziska Heitz kam am 14. Juni 1910 in Frauenfeld zur Welt. Nach der Matura bildete sie sich zur Sekundarlehrerin für Mathematik und Naturwissenschaften aus. Die schlechte wirtschaftliche Situation veranlasste Franziska und Willy Knoll-Heitz nach ihrer Heirat 1933, sich an den Ausgrabungen auf der Insel Werd bei Eschenz TG zu beteiligen. Hier eignete sich die junge Frau das Rüstzeug für ihre spätere archäologische Tätigkeit an. Auf dem urgeschichtlich besiedelten Hügel Castels bei Mels und auf dem Georgenberg ob Berschis grub sie ebenfalls unter der Leitung von Karl Keller-Tarnuzzer. Dabei lernte sie Benedikt Frei kennen, mit dem sie später den Kanton St. Gallen archäologisch betreute. Unter der Aufsicht

von «Burgenvater» Gottlieb Felder erforschte sie zusammen mit Arbeitslosen die Burgruinen Grimmenstein bei St. Margrethen und Neu-Toggenburg bei Oberhelfenschwil. Der Zweite Weltkrieg unterbrach ihre archäologische Tätigkeit. Während dieser Zeit führte sie an Stelle ihres Mannes das Ingenieurbüro Knoll.

Zu Beginn der Fünfzigerjahre fand die Archäologie wieder vermehrt Interesse. Kantone, Gemeinden und Private finanzierten die Ausgrabungen; die grosse Arbeit von Franziska Knoll-Heitz wurde allerdings nur minimal entschädigt. Zu den grösseren derartigen Unternehmungen gehörten die Untersuchungen der Burgruine Clanx bei Appenzell, Starkenstein bei Alt St. Johann und Heitnau bei Braunau TG.

Im Jahr 1952 begann ein neuer Abschnitt: Auf der Alt-Toggenburg/St. Iddaburg in der Gemeinde Kirchberg SG organisierte Franziska Knoll-Heitz den ersten Vermessungskurs für zukünftige Sekundarlehrer. Daraus entwickelten sich die legendären Burgenforschungskurse für Seminaristen und Mittelschüler, die schliesslich von 1958 bis 1990 jedes Frühjahr auf Gräpplang bei Flums durchgeführt wurden. Neben der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen fand auch die urgeschichtliche Besiedlung des Burg- hügels Beachtung. Während 39 Jahren brachte Franziska Knoll-Heitz mit viel Engagement 725 Teilnehmenden die Grundlagen der Archäologie nahe.

In dieser Zeit untersuchte sie auch die Burgen Gams, Urstein bei Herisau und Hochaltstätten AI. Bei Bauarbeiten in der Stadt St. Gallen benachrichtigte man regelmässig Franziska Knoll-Heitz, wenn alte Mauern oder Sodbrunnen zum Vorschein kamen. In der Stadtkirche St. Laurenzen und auf dem Gebiet des um 1300 geschleiften Städtchens Schwarzenbach bei Jonschwil führte sie im Auftrag der Kantonsarchäologie St. Gallen Grabungen durch. Einige dieser grösseren Untersuchungen sind publiziert; von den übrigen existieren zumindest Vorberichte. Die Aufarbeitung der Unterlagen wird aber noch viel Zeit erfordern. Neben all diesen Arbeiten investierte Franziska Knoll-Heitz gleich viel Zeit und Energie in die Mitarbeit bei ver-

schiedenen Organisationen. Sie trug massgeblich zur Gründung des Ostschweizerischen Kinderspitals bei und unterstützte viele Schutz- und Hilfesuchende. Flüchtlinge fanden bei ihr ein offenes Ohr. Bewundernswert war ihr Engagement für den Natur- und Heimatschutz: Davon zeugen nicht nur ihre Studien zur Val Piora und zur Unterschutzstellung des Werdenberger Sees, sondern auch die vielen stenographischen Notizen zur Flora auf den von ihr erforschten Burgen. Von 1975 bis 1990 war sie zudem im Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins.

Dieses reiche Leben hat am 25. März 2001 ein sanftes Ende gefunden. Franziska Knoll-Heitz hinterlässt ein grosses Werk und verdient es, in guter Erinnerung gehalten zu werden.

*(Regula Steinhauser-Zimmermann, Kantonsarchäologie St. Gallen)*

**Südtirol / Italien**

**Kulturgeniesserzeit in Burgen, Schlössern, Ansitzen.**

Neue Broschüre mit Tipps zum Einkehren und Logieren. Diese Broschüre ist als Begleiter für Kulturliebhaber gedacht, welche Burgen, Schlösser und Ansitze Südtirols entdecken und kennen lernen wollen. Dank der Zusammenarbeit der angeführten Gastbetriebe ist es gelungen, ein umfangreiches und informatives Heft zu gestalten. Die Broschüre kann kostenlos angefordert werden: Südtirol Marketing, Pfarrplatz 11, I-39100 Bozen. Tel. +39 0471/41 38 08; E-mail: info@hallo.com. www.hallo.com.

Einige Exemplare sind auch auf der Geschäftsstelle des Schweizer Burgenvereins erhältlich.